

# Projektbericht Wettbewerb 100 Jahre Österreich

## Titel

„100 Geschichten in 100 Minuten aus 100 Jahren“

## Idee/Projektvorbereitung:

### Idee:

„100 Geschichten in 100 Minuten aus 100 Jahren“ - Gestaltung eines Videofilms zusammengesetzt aus Erzählungen, Interviews von Bekannten/ Freunden/ Familienmitgliedern/ ....

### Vorbereitung:

Lesen des Buches „Hundert Jahre jung“: jeder Schüler/jede Schülerin schmökert in dem Buch und sucht sich eine Geschichte/Erzählung, die ihm/ihr gut gefallen hat, heraus und hält darüber ein Kurzreferat (1 min reine Sprechzeit). Dadurch werden bei 24 SchülerInnen einige Geschichten abgedeckt.

Besprechen der ausgewählten Geschichten im Unterricht mit Begründung der Auswahl. Warum diese Geschichte? Was hat die SchülerInnen besonders bewegt? Gibt es ähnliche Erfahrungen in der Familie?

Einführung in die Arbeit mit dem iPad (Aufnahmetechnik) durch den Informatikkustos der Schule

Ausgabe der schuleigenen iPads (jeder Schüler/jede Schülerin konnte ein schuleigenes iPad über die Weihnachtsferien mit nach Hause nehmen, um die Videos zu drehen.)

Suche nach geeigneten Interviewpartnern/Geschichtenerzählern (nicht jede/r wollte vor die Kamera)

## **Durchführung**

Jeder Schüler/jede Schülerin dreht zu Hause ein bis mehrere Videos, sodass bei 24 Schüler/innen insgesamt 100 Videos mit einer Gesamtlänge von ca. 100 Minuten zusammenkommen.

Absprache der Schüler/innen über Social Media über die genaue Anzahl der gedrehten Videos, sodass die geforderte Anzahl erreicht wird.

Die Videos sind auf den iPads gespeichert und werden von Informatikkustos auf einen USB-Stick übertragen (aus Datensicherheitsgründen kann das nur der Kustos)

6 Schüler/innen erklären sich bereit, die Videos zusammenzuschneiden. Der Informatikkustos erklärt sich bereit, für diese 6 Schüler/innen einen Videoschnittkurs zu geben. Danach wird die Arbeit aufgeteilt (1 Koordinator, alle 6 schneiden).

Da ergibt sich das Problem, dass trotz der Vorgaben über das Videoformat nicht alle Videos kompatibel zu schneiden sind. Die Schüler/innen des Schneideteams kontaktieren den Informatikkustos zur Problemlösung. Dieser gibt Hilfestellung, lässt die SchülerInnen das Problem aber alleine lösen.

Das Video wird der Klasse als Gesamtwerk präsentiert und besprochen.

Dabei stellt sich heraus, dass vor allem über die Zeit im Zweiten Weltkrieg in Vorarlberg und über große regionale (Umwelt)ereignisse berichtet wird. Aufgrund eines dieser Ereignisse (Lawinenkatastrophe Blons 1954) werden Zeitzeugen und Überlebende der Lawine eingeladen und diese erzählen von ihren Erfahrungen.

## **Reflexion:**

### **Aus Lehrer/innensicht:**

Schüler/innen sind total begeistert von der Projektidee

Schüler/innen kommen drauf, dass die Zeitvorgabe von einer Minute pro Interview sehr schwierig einzuhalten ist.

Gerade ältere Gesprächspartner erzählen noch viel länger und ausführlicher. Dieses Erzählen ist eine Möglichkeit zu generationenübergreifenden Kontakten und tiefen Gesprächen, die hoffentlich nach diesem Projekt ihre Fortsetzung finden. Die Schüler/innen stellen fest, dass

diese Gespräche hochinteressant sind. Sie berichten mit Enthusiasmus den Lehrpersonen davon.

### **Aus Schüler/innensicht:**

„Das Projekt hat mir gezeigt, dass vieles, was heute selbstverständlich ist, in der Vergangenheit hart erkämpft werden musste. Ich habe gelernt, vieles mehr wert zu schätzen.“  
(Viki)

„Durch dieses Projekt ist eine kurzweilige Geschichtenreihe mit unterschiedlichen Themen und Persönlichkeiten entstanden.“ (Judith)

„Jeder hat seinen Teil zum Gelingen des Projektes beigetragen.“ (Tobias)

„Ich fand es interessant zu erfahren, wie sich die Gesellschaft in den letzten 100 Jahren entwickelt hat.“ (Martha)

„So viele Personen zu finden, die ihre persönlichsten Erinnerungen an die letzten hundert Jahre erzählt haben, war erstaunlich. Die Emotionen, die dabei entstanden waren, waren für mich sehr rührend und ich habe viel über die vergangene Zeit erfahren.“ (Marie)

„Ich habe eine Menge Neues und Unerwartetes über die Vergangenheit erfahren“. (Estella)

„Es war lustig, die Leute zu filmen und dann mit ihnen die missglückten Versuche und verpatzten Szenen anzuschauen.“ (Maia)

„Für mich war es interessant, die unterschiedlichen Dialekte Vorarlbergs zu hören.“ (Selina)

„Ich finde dieses Projekt cool, weil man mit relativ wenig Aufwand einen 100 min langen Film hergestellt hat. Am interessantesten fand ich die vielen persönlichen Geschichten.“  
(Clemens)

### **Beilage:**

2 Ausschnitte (ca. 2 min) aus dem Video „100 Geschichten in 100 Minuten aus 100 Jahren“